

Princip:
gut, billig, prompt, reell.
Viele Anerkennungs-schreiben!
von uns bezieht. Ein
risikirt ist, da
en oder das Geld
eis. Neu! Caffee-
-Sendung, wodurch auch

| | |
|-----|--------------|
| ... | nur Fl. 4.15 |
| ... | 4.05 |
| ... | 4.- |
| ... | 7.30 |
| ... | 2.55 |
| ... | 1.70 |
| ... | 1.95 |
| ... | 1.45 |
| ... | 2.40 |
| ... | 2.45 |
| ... | 2.80 |
| ... | 3.05 |

kg., keine Nachnahmespesen.
gratis und franko.
Hamburg.

asse Nr. 15.

zteren Namen mit vollstem
keit gibt, in welcher diese
a. In den hartnäckigsten Fäl-
h diese Pillen unzählige Male
1 kr., 1 Rolle mit 6 Schach-

portofreier Zusendung:
fl. 40 kr., 4 Rollen 4 fl.,
als eine Rolle kann nicht

dieser Pillen für ihre wie-
kheiten bedanken. Jeder, der
er.

n wieder:

nachkommen kann. Von dieser mei-
ch Sie, zum Wohle aller Leidenden
und eruche gleichzeitig wieder um
Rollen Pillen und zwei Stück chine-
nderer Hochachtung ergebener
Alois Novak, Obergärtner.

In der Voraussetzung, dass alle Ihre
Güte sein dürfen, wie Ihr be-
lsam, der in meiner Familie meh-
beiden ein rasches Ende bereitete,
meines Misstrauens gegen sogenannto
ossen, zu ihren Bluträuberinnen-Pil-
Hilfe dieser kleinen Kugeln mein
idal-Leiden zu bombardiren. — Ich
einen Anstand, Ihnen zu gestehen,
nach vierwöchentlichem Gebrauche
ist und ich im Kreise meiner Be-
nt's Eifrigste anempfehle. Ich habe
inzuwenden, wenn Sie von diesen
och ohne Namensfertigung — Ge-
Hochachtungsvoll C. v. T.

1881.

in Romershausen, 1 Flasche 2 fl. 50 kr.
Flasche 1 fl. 50 kr.

made von J. Pserhofer, seit einer
langen Reihe von Jahren als
Haarwuchsmittel von Aerzten aner-
gestattete grosse Dose 2 fl.

von Prof. Stuedel, bei Hieb- und
Stichwunden, bössartigen Geschwü-
alten, periodisch aufbrechenden Ge-
sen, beim Fingerwurm, wunden und
und ähnlichen Leiden vielfach bewährt.

ungs-Salz von A. W. Bulrich. Ein
vorzügliches Hausmittel
gestörter Verdauung, als: Kopfweh,
rampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-
ete. 1 Packet 1 fl.

1 Flasche 60 kr.

ssschweiss. 1 Schachtel 50 kr.

stets vorrätzig.

angekündigte in- und ausländische
chen Artikeln auf Verlangen prompt
en vorherige Geldsendung oder
elst Postanweisung) stellt
mesendungen.

in Reschiza.

Prämien-Lose, reise:
„Die Verzava“ erscheint jeden
Sonntag und kostet mit freier
Postverrechnung oder Zustellung
ins Haus:
ganzzährig fl. 4.80
halbjährig fl. 2.40
vierteljährig fl. 1.20
Einzeln Nummern 10 kr.
Man pränumerirt am Einwach-
sen mittelst Postanweisung bei
der Administrat. der „Verzava“.
Literarische Beiträge und An-
noncen werden bis längstens
Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine
Berücksichtigung — Manuscripte
werden nicht zurückgestellt.
Unsere Adresse: „Die Verzava“
bitten wir stets genau anzugeben.

Die Verzava.

Reschizaer Wochenblatt.

Inserate
werden in allen von uns ver-
ablung in allen von uns ver-
an gemessen und besten die
ore spaltige Zeilen oder deren
Raum bei einmaliger Einschalt-
ung 5 kr., bei mehrmaliger Ein-
schaltung 4 kr. — Tempelgebäude
für jede Einschaltung 30 kr.
Offener Sperrbrief und Eingel-
endet die Seite 10 kr.
Inserate übernehmen in Wie:
die Annoncen Expeditionen: Ma-
dolf Röss, Hakenstein & Bogler
(Otto Manß), Alois Cypelit, W.
Dries, Heinrich Schalek, J. Lan-
neberg, und Moritz Stern. In
Budapest A. B. Goldberger.
In Frankfurt a. M. G. V.
Daube & Co. In Paris de
Agence Havas Rue Notre-Dame 34.

Nr. 17. Reschiza (Südungarn) 24. April 1887. XII. Jahrg.

Handels- und Gewerbeverein.

Am 19. d. M. hielt der hies. Handels- und Ge-
werbeverein unter Präsidium des Herrn A. Crenianu
im Caffee Neff seine ordentliche Generalversammlung ab
Erster Gegenstand der Tagesordnung war die Verlesung
des von Herrn Schriftführer Joh. Bayer verfaßten
Jahresberichtes für das Jahr 1886, aus welchem wir die
folgenden Daten entnehmen. — Im Allgemeinen hat die
Vereinsgebarung in dem verfloffenen Jahre keinen
Rückschritt erlitten. Im Verlaufe desselben wurden
eine Generalversammlung und 6 Ausschaffigungen abge-
halten; von den letztern sind besonders jene bemerkens-
werth, welche die Bildung einer Gewerke-korpora-
tion anstreben. Leider ist dies bis nun noch immer
nicht gelungen, jedoch in nahe Aussicht gestellt.
Ueber Aufforderung der Handels- und Gewerbekam-
mer von Temesvar wurden in Betreff des Hausir-
wesens und des Zollkrieges mit Romänien sehr
wichtige Ausschlußbeschlüsse gefaßt und der Handels-
kammer vorgelegt.
In Betreff der demnächst hier stattfindenden Ge-
werbelehrlingsausstellung wurde beschlossen,
diese Angelegenheit nach besten Kräften zu unterstützen.
Gleich dem Vorjahre wurde auch heuer ein Ball
zu Gunsten des Spitalfonds arrangirt, welcher einen be-
friedigenden Ertrag resultirte.
Bezüglich der Aufnahme der Gehilfen wurde be-
schlossen, dies von nun an nicht mehr, wie es bis jetzt
üblich war, mittelst halbjährigen Aufnahmebögen zu
bewerkstelligen, sondern durch eigens hiezu bestimmte
Büchlein vorzunehmen. Der hiebei zu befolgende Vorgang
wird seinerzeit verlaublich werden.
Mit Schluß des Jahres 1885 verblieben 61 Mitglieder
neu eingetreten im Jahre 1886 2

Zusammen 63
von diesen sind durch Tod abgegangen 2 Mitglieder, ver-
bleiben mit Schluß des Jahres 1886 61 Mitglieder.
Die Krankenkasse im Jahre 1886 war nach dem
Berichte des Vereinsarztes, Dr. Engel, folgende: Im
Jahre 1886 wurden 9 Kranke behandelt, von diesen wur-

FEUILLETON.

Hochzeit im Schuldnergefängnisse.

Aus dem Englischen für die „Verzava“ überfetzt von
Jozef v. Papp.
(Schluß.)

— „Mit keinem Laut werden Sie meine Lippen
verrathen!“

— „Dann ist es gut!“ versetzte sie darauf. „Da
haben Sie 10 Pfund! Gehen Sie und beschaffen Sie sich
eine Lizenz, daß Sie heirathen dürfen und das Weitere
überlassen Sie mir!“ Sie erklärte ihm noch, wohin er
zu gehen und wann er zu kommen habe und dergleichen.
Den andern Tag, ihrer Verabredung getreu, erschien
Pat mit zwei Herren in der Zelle der gefangenen Gräfin.
— „Haben Sie die Lizenz?“ fragte sie.
— „Hier ist sie, Euer Gnaden!“ antwortete Pat
und gab ihr das Dokument. Sie überreichte es einem
von den Herren, welcher es aufmerksam besichtigte. Dann
rief sie ihre zwei Stubenmädchen herein und wandte sich
zu dem Herrn, der die Lizenz las.
— „Trauen Sie uns, mein Herr!“ sagte sie.
Kurz und gut, in zehn Minuten ward Pat O'
Philan der Gatte, und zwar der geseliche Gatte der au-
muthigen Gräfin C. —
— „Das ist genug!“ sagte sie zu ihrem frischge-
backenen Gatten, als dieser ihr einen herzlichen Kuß gab.
— „Das ist genug! Und jetzt geben Sie mir, mein
Herr, meinen Heirathsschein!“

den 6 geheilt, 2 gebessert entlassen und 1 ist gestorben.
Die Kranken wurden insgesamt 114 Tage lang verpflegt
(im Jahre 1885 144 Tage); h mit wurde im Durchschnitt
ein jeder Kranke 12¹/₂ Tage lang verpflegt (im Jahre
1885 24 Tage); von diesen Kranken wurden auf Ver-
einskosten 7 mit 65 Verpflegstagen behandelt (im
Jahre 1885 136), während 49 Verpflegstage von 2
Kranken dem Vereine vergütet wurden.
Die Vorschreibung der Mitgliederbeiträge für 1886
samt den Rückständen betrug 483 fl. 32 kr. Eingelassen
sind 256 fl. 35 kr., verbleibt also ein Rückstand von 226
fl. 97 kr. Gegen die säumigen Zahler hat der Ausschuß
beschlossen, im Sinne der Statuten vorzugehen, nämlich
dieselben nach erfolgter Mahnung aus der Reihe der
Mitglieder zu streichen und die rückständigen Beiträge ge-
richtlich einzutreiben. Dieser Beschluß wurde auch durch
die Generalversammlung bestätigt.
Die Kassegebarung gestaltete sich folgendermaßen:
Einnahmen: Kassarest 5 fl. 6 kr., Mitgliederbeiträge
256 fl. 35 kr., Hauszins 60 fl., Krankenpflege 7 fl.,
Vollentnahme 160 fl. 20 kr., Spende des Spar- und
Kreditvereines 40 fl., Diverse 10 fl. Zusammen 538 fl.
61 kr. Ausgaben: Honorare und Dienertlohn 110 fl.,
Spitalerhaltung 41 fl. 60 kr., Krankenpflege 54 fl. 80 kr.,
Medikamente 54 fl. 17 kr., Brennmaterial 33 fl. 10 kr.,
Einlage im Spar- und Kreditverein 90 fl., Ballauslagen
78 fl. 65 kr., an Steuern und Gemeindefinlagen 26 fl.,
diverse Ausgaben 48 fl. 36 kr., Kassarest 1 fl. 93 kr.
Zusammen 538 fl. 61 kr.
Der Vermögenstand betrug mit Schluß des
Jahres 1886 3333 fl. 48 kr.
Schließlich gedenkt der Berichterstatter auch des ver-
dienstvollen verstorbenen Vereinschriftführers, Eduard
Tribus, und theilt der Generalversammlung mit, daß
der Ausschuß im Namen des Vereines einen Kranz auf
den Sarg des Verstorbenen niederlegte.
Dieser Bericht wurde genehmigend zur Kenntniß
genommen und der Vereinsleitung das Absoluto-
rium erteilt.
Bei den nun vorgenommenen Neuwahlen wurden
gewählt: zum Präses Herr Carl Schindler, zum
Vizepräses Hr. Dr. R. Diaconovich. In den Aus-

Der alte Gentleman gab ihr ihn und entfernte sich
mit seinem Messer; beinahe vergaß ich zu sagen, daß
der alte Gentleman ein Pfarrer war.
— „Gehen Sie und rufen Sie den Kerkermeister!“
befahl die Gräfin einem von ihren Stubenmädchen.
— „Ja wohl, Gräfin!“ sagte diese, und der Ker-
kermeister erschien sogleich.
— „Seien Sie so gut!“ — fing sie an mit einer
Stimme, mit welcher sie sogar einen Vogel von dem Baume
herabgelockt hätte, — „Seien Sie so gut und schick Sie
mir einen Mietwagen, ich will das Gefängniß sofort
verlassen!“
— „Euer Gnaden scheinen ganz vergessen zu haben,
daß Sie früher 40.000 Pfund Sterling bezahlen müssen,
bevor Sie diesen Ort verlassen dürfen!“ versetzte der Ker-
kermeister.
— „Aber, mein Herr, ich bin doch verheirathet.
Meinen Gatten können Sie hier behalten, mich aber nicht!“
Und sie lächelte Philan zu, dem die Wendung der Dinge
nicht mehr zu gefallen schien.
— „Entschuldigen Sie, gnädiges Fräulein, meines
Wissens sind Sie ja doch ledig!“
— „Wenn ich Ihnen aber sage, daß ich verheira-
thet bin!“
— „Wo ist den Ihr Mann, wenn ich fragen darf?“
— „Dort steht er!“ sagte sie und zeigte mit ihrem
rosigen Finger auf den erstauten Friseur. „Dort steht
er, und hier ist mein Heirathsschein. Meine Dienstmoten
sind Zeugen der Trauung. Behalten Sie mich nicht länger
hier, Sie werden dies beantworten zu haben!“

schuß: die Herren C. Neff, C. Wagi, Leopold Kle-
men, A. Crenianu und Joh. Schollswandner.
Zu Revisoren wurden gewählt: die Herren Et.
Kretschmer, F. Slepicka und G. Schulz. In
die Friedenskommission die Herren: A. Mayer, Alex.
Schönberger und Joh. Brodnyansky zu wirk-
lichen und F. Engleitner, R. Virnstill und J.
Kovacs zu Ersatzmitgliedern.
Im Laufe der Verhandlung wurde auf Antrag des
Hr. A. Crenianu beschlossen, einen Spitalfond zu
schaffen, zu welchem Zwecke auch sogleich 200 fl. votirt
wurden.
In Bezug der Beschickung des Handelsmuseums in
Budapest wurde von dessen Direction eine Zuschrift zur
weiteren Behandlung übermiltelt. Dieselbe liegt beim
Schriftführer zur Einsichtnahme auf.
Die Wahl des Ausschusses in Bezug des Schrift-
führers, Herrn Johann Bayer, wurde von der General-
versammlung bestätigt.
Hierauf wurden die Herren Balanescu, Men-
czar und Joh. Mayer mit der Authentication des
Protokolls betraut und die Generalversammlung geschlossen.
Vom Postwesen im Allgemeinen
und der Verkehrsanzweis der Jahre 1885 und 1886 des
Reschizaer kön. ung. Postamtes.
(—.) Nicht nur unter den Factoren der Kommu-
nikation, sondern auch in der Reihe der gesammten ge-
meinnützigen Institutionen nimmt heutzutage das Post-
wesen eine der ersten Stellen ein, und es gibt fast kein
Gnrichtung, welche sich so schnell entfaltet hätte und so un-
entbehrlich für das alltägliche Leben wäre, als die Post.
Mit ihren ausgedehnten Organismus reicht sie auch in
das entlegenste Thal, und dient den Interessen der Ar-
men sowie der Reichen, verbreitet die Nachrichten in er-
fernte Länder, verwahrt die Geheimnisse, transportirt
das Vermögen und bietet Jedermann Gelegenheit, auch
die kleinste Summe fruchtbringend zu machen. Die Post
gewährt dem Handel und Gewerbe einen mächtigen Vor-
schub und ist ein Beförderer aller Funktionen des öffentlichen
Lebens.
Der Kerkermeister war wie vom Blitze getroffen.
Der arme Pat hätte gerne gesprochen, aber das Wort
bleib ihm in der Kehle stecken. Nun wurde der Rath des
Anwaltes eingeholt. Die Sache ward klar. In einer halben
Stunde war die Gräfin frei, Pat O' Philan aber, ihr
gesetzlicher Gemahl, wurde wegen einer Schuld von 40.000
Pfund Sterling im Gefängnisse zurückgehalten.
Anfangs dachte Pat, daß er träume; die Gläubiger
dachten, daß ihn nichts Schlimmeres, als diese Hochzeit,
widerfahren konnte. Den andern Tag hielten sie eine
Versammlung, wo es konstatiert wurde, daß sie schändlich
hintergangen worden sind und haben beschloffen, den un-
glücklichen Philan für immer zurückzubehalten. Doch
später, nachdem sie erfuhr, daß er wirklich keinen Pien-
ig hat, und daß wenn er zum Gerichtshof appelliren
würde, man ihn ohnehin freisprechen möchte, haben sie
zum bösen Spiel eine gute Miene gemacht und ließen
ihn frei.
Ungefähr acht Tage darauf saß Pat O' Philan
an seinem kleinen Ofen und dachte über seine glänzende
Vergangenheit nach, als der Briefträger ihm einen Brief
brachte, — den Ersten, den er in seinem Leben bekam;
nachdem er aber kein großer Künstler im Lesen war, so
ging er zu seinem Nachbar, dem Obsthändler Ryan, und
ließ sich denselben vorlesen.
Der Brief lautete, wie folgt:
— „Gehen Sie nach Doneraile und heirathen Sie
Ihre Arabella O' Neiky. Da Sie Ihre Aufgabe brav
erfüllt haben, so werde ich selbst auch mein Wort hal-
ten und Ihnen ein sorgenloses Leben sichern. Soviel
sage ich Ihnen, daß wenn Leben und Freiheit Ihnen

in Reschiza.

Langer Zeit, und der Bekämpfung vieler Hindernisse bedurfte es, bis die Postinstitution ihre heutige wichtige Stellung einnehmen konnte; und daß sie diese nun einnahm, ist jenem Umstande zuzuschreiben, daß sie in ihrer Entwicklung mit der allgemeinen Bildung gleichen Schritt hielt und sich den Erfordernissen derselben immer anpaßte. Zivilisiertere Staaten haben auch ein entwickelteres Postwesen, als die auf niedrigerer Stufe der Kultur stehenden; darum kann die Entwicklung dieser Institution immerhin als Maß der allgemeinen Zivilisation gelten.

In unserem Vergorfe erlangte das Postwesen besonders in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts einen mächtigen Aufschwung, aus welchem Umstande wir getrost folgern können, daß unsere Bevölkerung besonders in der letzteren Zeit in materieller und geistiger Beziehung große Fortschritte gemacht hat. Das Postwesen Kessica's ist im steten Wachsthum begriffen, was wir aus der folgenden Tabelle entnehmen können. Obwohl das Jahr 1886 in materieller Beziehung für Kessica ungünstiger war, als das 1885-er, war der Postverkehr im 1886-er Jahre doch ein größerer, als im vorhergehenden, welcher Umstand beweist, daß der geistige Fortschritt einen ebenso großen Einfluß hat auf den Postverkehr, als der materielle.

Verkehr im Jahre 1885.
1. Angekommene Briefpostsendungen:

| | Aus dem Inlande | Aus Oesterreich | Aus dem Auslande |
|----------------------|-----------------|-----------------|------------------|
| Frankirte Briefe | 38.630 | 12.410 | 2737 |
| Unfrankirte Briefe | 1.095 | 55 | 18 |
| Korrespondenz-Karten | 7.950 | 3.650 | 876 |
| Kreuzbände | 7.665 | 4.380 | 1533 |
| Waarenmuster | 219 | 183 | 53 |
| Portofreie Briefe | 10.595 | 365 | 93 |
| Zeitungen | 39.055 | 8.760 | 840 |
| Zusammen | 105.209 | 29.803 | 6150 |

Unter diesen Briefpostsendungen waren 7453 Stücke rekommandirt. — Auf einen Tag entfallen durchschnittlich 386 St. Die aufgegebenen Briefpostsendungen wurden nicht notirt.

2. Angekommene Frachtsendungen und Geldbriefe im Werthe von 231.355 fl. 25 kr.; aufgegeben wurden 7367 Stück.

3. Geldanweisungen wurden aufgegeben 12.243 St. im Werthe von 307.548 fl. 10 kr.; eingelangt sind 2607 St. im Werthe von 49.152 fl. 34. kr.

4. Postaufträge: 129 St. im Werthe von 3668 fl. 24 kr.; hiervon wurden eingelöst: 80 St. im Werthe von 1288 fl. 84. kr.

Postparaffinen waren im Jahre 1885 in Ungarn noch nicht eingeführt.

Verkehr im Jahre 1886.

Lieb ist, sagen Sie nie etwas davon, was unter uns vorgefallen ist. Vergessen Sie nicht, daß Sie in meiner Macht sind, wenn Sie davon auch nur das Mindeste ausschwaßen. Das Geld werde ich ihnen schicken, sobald Ihr Trauungsschein in meine Hände gelangt. Hier lege ich 50 Pfund Sterling zur Deckung ihrer gegenwärtigen Auslagen bei!"

O, der glückliche Paddy! In derselben Nacht reiste er noch nach Cork, heirathete seine Arabella und bekam überdies noch tausend Pfund Sterling für seinen Trauungsschein. Um diese Summe kaufte er sich ein Häuschen, unweit von Druffin, in der Grafschaft Limerick, und so wahr ich lebe, vergaß er baldigst seine erste Frau und sagte Niemandem etwas über seine Erlebnisse, mich ausgenommen, aber natürlich auch nur unter dem Siegel der Verschwiegenheit. J. S. S. Rothwell.

Ein Herbstabend.

(Original-Feuilleton der „Verzava.")

Sie war eine vornehme und doch anmuthige, noch jugendliche Erscheinung. Frau Edda von Velten, das bleiche Gesicht umrahmt von schwarzer Lockenfalle, hatte den wachigen Teint des Südens, ihre blaugrauen Augen, beschattet von langen dunklen Wimpern, waren voll Feuer und im wechselnden Ausdruck, bald träumerisch weich, bald trogig blühend. Um ihren Mund spielte gewöhnlich ein gewisser spöttischer Zug, allein diese kleinen, frischen Lippen brauchten nur zu lächeln, um zu versöhnen, und nur zu lachen, um ganz zu bezaubern. Die Hände ineinandergeschlungen ruhte sie in Foutenil, ihr gegenüber ein Mann von beiläufig 40 Jahren, eine in der Stadt wohl-bekannt und hochangesehene Persönlichkeit: Justizrath von Winau.

1. Eingelangte Briefpostsendungen:

| | Aus Ungarn | Aus Oesterreich | Aus dem Auslande |
|----------------------|------------|-----------------|------------------|
| Frankirte Briefe | 45.990 | 15.492 | 1898 |
| Unfrankirte Briefe | 1.314 | 76 | 21 |
| Korrespondenz-Karten | 12.045 | 4.927 | 639 |
| Kreuzbände | 9.672 | 4.489 | 1944 |
| Waarenmuster | 374 | 289 | 61 |
| Nemliche Briefe | 9.675 | 344 | 109 |
| Zeitungen | 44.055 | 12.321 | 1606 |
| Zusammen | 123.125 | 37.938 | 6278 |

Gesamtsumme der eingelangten Briefpostsendungen: 167.341, worunter 8286 rekommandirt waren.

Im Durchschnitte fallen auf einen Tag 458 Stück Briefpostsendungen.

2. Eingelangte Frachten und Geldbriefe: 15.736 Stück im Werthe von 201.407 fl.; aufgegeben wurden 7570 Stücke.

3. Geldanweisungen: Aufgegeben wurden 13.590 Stück im Werthe von 380.662 fl. 44 kr.; eingelangt sind 2812 Stück im Werthe von 55.126 fl. 3 kr.

4. Postaufträge: Eingelangt sind 112 Stück im Werthe von 3091 fl. 13 kr., wovon 65 Stück im Werthe von 1526 fl. 5 kr. eingelöst wurden.

5. Postparaffinenverkehr: Einlagen 464 Stück im Betrag von 2011 fl. 92 kr.; Ründigungen 58 St. im Betrag von 596 fl. 71 kr.

Einnahmen und Ausgaben des hiesigen kön. ung. Postamtes im Jahre 1886:

Einnahme 11.458 fl. 10 kr.
Ausgabe 3.731 fl. 64 kr.

bleibt ein Plus von 7.726 fl. 46 kr.

Im Jahre 1885 war ein Plus von 6.308 fl. 25 kr.; daher kann im Jahre 1886 für das Aerar ein Mehrgewinn von 1418 fl. 21 kr. gegen das Jahr 1885 aufgewiesen werden.

Transito-Verkehr im Jahre 1885: Einnahmen 319.227 fl. 91 kr.; Ausgaben: 313.501 fl. 42. kr. Im Jahre 1886 Einnahmen: 396.777 fl. 43 kr.; Ausgaben: 385.238 fl. 18 kr.; daher waren im Jahre 1886 die transitorischen Einnahmen um 77.549,52 kr. und die Ausgaben um 71.736 fl. 76 kr. größer als im Jahre 1885.

Obige Statistik beweist klar, um wie viel sich die kulturellen Verhältnisse unseres Bergstädtchens im Jahre 1886 gegen das Jahr 1885 gebessert haben. Es ist genügend, wenn wir betrachten, daß um 26.179 Stück Briefpostsendungen mehr eingelangt sind, als im Jahre 1885. — Daß aber auch mehr Briefe geschrieben wurden, beweist der Umstand, daß im Jahre 1886 um 1510 fl. 20 kr. mehr Briefmarken und sonstige Postwerthzeichen verschliffen wurden.

Die böse Welt behauptete, Frau von Velten sei sich ihrer Schönheit zu sehr bewußt und verstehe nichts so gut, wie erobern, und die böse Welt bildet ja in großen wie in kleinen Städten die Majorität. Nach Aussagen der Einen war sie Witwe und hatte nichts zu thun, wie ihre Nege nach den Männerherzen auszuwerfen; Andere nannten sie eine geschiedene Frau und die bösesten Zungen, die sie am wenigsten kannten, behaupteten kurzweg, sie sei eine gewöhnliche Abendteuerin. Genug, sie war Gegenstand des Neides und der Verläumdung — und auch für Manche ein begehrenswerthes Räthsel.

Frau von Velten wußte von alledem nichts. Sie hatte vor zwei Jahren eine kleine elegante Villa in dem sogenannten amerikanischen Viertel angekauft und bewohnte dieselbe allein mit einem alten Diener und einer Köchin, und wie wohl sie nie große Gesellschaften gab, sah sie doch häufig einen Kreis intelligenter Menschen bei sich, unter denen Justizrath Winau der beliebteste Gast war.

Draußen tobte der Herbststurm und segte die raschelnden Blätter gegen die blanken Spiegelscheiben, jeder Baum ächzte, auf das Schieferdach plätscherte der Regen und die Wetterfahne freischte, als sei sie in ihrem eigentlichen Element. Nur im Salon war tiefe Stille. Edda sah, wie Winau ihr gegenüber saß, forschend in das strenge Gesicht, das heute durch einen schwermüthigen Ausdruck gemildert schien; er hielt den Hut noch in der Hand und blickte in Gedanken auf die Erde.

„Sind sie verstimmt, mein Freund?“ fragte sie nach einer Weile, „hatte ich Sie von wichtiger Arbeit, oder — von angenehmer Gesellschaft zurück?“

Er schlug den Hut empor und sagte mit gedämpfter Stimme: — „Sie quälten mich!“

Komitatsangelegenheiten.

Am 14. April wurde unter dem Vorsitz des Hrn. Vizeregens v. Zalkabffy die regelmäßige monatliche Sitzung des Verwaltungsausschusses abgehalten. Aus dem Vizeregensberichte entnehmen wir, daß die heurigen Assentirungen in den meisten Bezirken günstigere Resultate aufweisen, als die Vorjährigen; am ungünstigsten, sozusagen schlecht, war das Resultat im Marosjer Bezirk. — Betreffend der Komitatsarbeitschuldigkeit meldet der Bericht, daß das vorjährige Schottermaterial wegen Nachlässigkeit des betreffenden Wegmeister im Moldouaer, Orsovaer, Keszczaker, Begaer und Jaszeter Stuhbezirk nicht übernommen werden konnte, demzufolge auch gegen die saumseligen Wegmeister die Strenge des Gesetzes in Anwendung gebracht wurde. — Der Komitats-Physikus berichtet, daß die Sanitätsverhältnisse im verfloffenen Monate sich ungünstig gestalteten, nachdem die ansteckenden Krankheiten an Ausdehnung zunahmen und zwar die Masern, Blattern, Diphtheritis und Keuchhusten, welche Krankheiten in mehreren Gemeinden epidemisch auftraten. Gestorben sind im Monate März 921 Personen, darunter 321 Kinder unter 7 Jahren ohne ärztlicher Pflege. Polizeilicher Secrecirung wurden 5 Leichname unterzogen.

Der Monatsbericht des königl. Schulinspektors enthält die Verständigung über jene Verfügung des Unterrichts-Ministers, laut welcher die Einschreibgebühren an den Volksschulen in Zukunft nicht für die Schulbibliothek, sondern für die regelmäßigen Auslagen der Schulen zu verwenden sind. Weiters berichtet der Schulinspektor, daß er die Volksschulen in Dognácska, Deutsch, und Kom. Bogsan, Neuwert, Vajiova, Binis, Tokin, Groß-Szurduk, Königsnad und Füzès besuchte und gefunden hat, daß die griechisch-orientalisch-rumänischen konfessionellen Schulen viel zu wünschen übrig lassen, da die Lehrsäle weder der schulpflichtigen Kinderanzahl entsprechen, noch aber mit gehörigen Lehrmitteln versehen sind, ja an vielen Orten die Errichtung einer zweiten Schule sich als unumgänglich notwendig erwies. Dem Beschlußantrage des königl. Schulinspektors entsprechend, wird der gleich-orient. Bischof von Karanjes als oberste Schulbehörde der konfessionellen rom. Schulen ersucht, die vorgefundenen Mängel ehestens zu beseitigen und den Verwaltungsausschuß über die getroffenen Verfügungen zu verständigen.

In dieser Sitzung wurde auch beschlossen, den Begaer Oberstuhrichter, Béla Hirschl, mit den Agenden eines Friedensrichters zu betrauen.

Wochen-Chronik.

Die Statuten des hies. „Vereins zur Verbreitung der ung. Sprache“ wurden — wie wir in „Nemzet“ lesen — vom Ministerium des Innern genehmigt.

Der Ausschuß des Vereines zur Verbreitung der ung. Sprache hat vom Präses des „Landesschulvereines“ Herrn Karl v. Gerlbeczy, Vizebürgermeister von Budapest, die folgende Zuschrift erhalten:

— „Ich, womit?“
— „Womit?“ Er zwang sich zu einem Lächeln und brach ab.

— „Bitte, womit?“
— „Weil Sie, gnädige Frau, immer von mir fordern ich solle mit Ihnen von Politik, von den Debatten des Landtages, vom Gerichtssaal sprechen . . . und lassen mich nie das Thema wählen, welches ich gerne schon einmal unter vier Augen berührt hätte.“

— „O, lieber Freund, ich ahne es, Sie wollen von empfindsamem Herzen sprechen, ich habe aber das meine gepanzert, . . . denn ein gebranntes Kind fürchtet das Feuer!“

Winau zuckte die Achseln und blickte in die Gluth des Kamins, eine tiefe Falte lagerte sich auf seine Stirn, da machte ihn das Rauschen des Seidentkleides aufmerksam. Die schöne Frau hatte sich erhoben und ihre Hand schmeichelnd auf die seine gelegt.

— „Winau! sprach sie lachend, wer wird das Leben so finster nehmen? Was unsere Seele leicht oder schwer heidwingt sein, die Zeit fliegt gleich schnell — und weil man nicht ganz glücklich sein kann, muß man deswegen schon unglücklich sein? Das Gesterne ist unwiederbringlich, das Morgen ungewiß, sollen wir uns nicht des einzig Sichern, des Heute freuen? Was wir von der Minute ausgeschlagen, giebt keine Ewigkeit zurück!“

— „Wenn aber zufällig uns auch das Heute verdorben wird?“

Sie entließ seine Hand. — „Ich nahm an, sagte sie etwas pikirt, daß sich in einem behaglichen Salon, in Gesellschaft einer halbwegs liebenswürdigen Frau, die nebenbei Ihr bester Kamerad ist, auch schlechtes Wetter

Gelegenheiten.

unter dem Vorsthe des Hru. die regelmäßige monatliche Schulfesttage abgehalten. Aus dem...

des königl. Schulinspektors unter jene Verfügung des Unter...

Chronik.

des hies. Vereins zur Sprach- und Schriftlehre wurden...

zwang sich zu einem Lächeln und...

die Frau, immer von mir fordern Politik, von den Debatten des...

freund, ich ahne es, Sie wollten sprechen, ich habe aber das...

ich sie lachend, wer wird das Leben auf unsere Seele leicht oder schwer...

Hand. — „Ich nahm an, sagte ich in einem behaglichen Salon, in...

ten: „Ich beehre mich Ihrem hochschätzbaren Verzei die für den Kongress lautende Einladung, Tagesordnung und Programm...

Die Direktion der hies. höheren Volksschule theilt uns mit, daß die Kanzlei der Direktion in das Jaroschische Haus...

Desterr. ung. Staatsbahn. Aus Wien wird gemeldet, daß die Vertreter dieser Gesellschaft, welche sich behufs endgiltiger Feststellung der Bilanz pro 1886 nach Paris begeben hatten...

Post und Telegraf. Die Vereinigung der hies. Post- und Telegrafenanstalten dürfte in den nächsten Tagen durchgeführt werden.

Reichstagswahlen. Weit und breit im ganzen Lande rüsten sich die verschiedenen Partien zu den bevorstehenden Abgeordnetenwahlen.

Wätern. In Wodnil sind die Wätern unter den Kindern epidemisch ausgebrochen.

ertragen lasse. Uebrigens halte ich Sie durchaus nicht zurück.

Wänau blickte sie erstaunt und betroffen an, ihr Ton sagte ihm, daß er sie verletzt habe...

„Dieser schnelle Wechsel meiner Stimmung überrascht Sie, fuhr sie fort. Wahrscheinlich hielten Sie mich für Schmerz unempfindlich. Wer, wie ich, das Leben so lachend aufsaßt — oder doch es aufzufassen scheint — bei dem glaubt man nicht an Gefühl. Sie wissen wenig von mir, kennen mich ganz und gar nicht, trotzdem wir schon manche Stunden allein, oder in Gesellschaft dritter gemüthlich zusammen verlebt haben; doch was spricht man da, man plaudert nicht über seinen Charakter, nicht über seine Seele, am wenigsten über sein Herz. Weil Sie aber der Einzige sind, der sich mit Ernst und männlicher Zurückhaltung nahen, will ich heute das Wichtigste und Schwerste aus meinem Leben mittheilen. Dann aber, mein Freund, hat es mit unserem harmlosen Verkehr, der mir sehr lieb geworden ist, ein Ende. Es ist besser, wenn wir uns dann nicht mehr allein sehen, denn ich würde mich in Ihrer Gegenwart genirt fühlen.“

„Um diesen Preis, entgegnete er, mit der Hand abwehrend, will ich Ihr Vertrauen nicht.“

„Nügt nichts, jetzt müssen Sie mich anhören!“

Wänau lehnte sich mit der Miene erzwungener Resignation in den Fauteuil zurück, strich gewohnheitsmäßig über seinen schön gepflegten Vollbart und heftete seine Augen fest auf Eda, die ihren früheren Platz eingenommen hatte, und in Nachdenken versunken war.

„Haben Sie jemals geliebt?“

„Gnädige Frau, erwiderte er lachend, Sie scheinen mich heute unter die Lüge nehmen zu wollen; wie wenn ich Ihnen als Diplomat nicht mit „Ja“ noch „Nein“ antworte.“

(Schluß folgt).

Postverkehr. Im Monate März wurden 121 Einlagen im Werthe von 294 fl. 67 kr. effectuirt. Kündigungen haben 23 im Werthe von 288 fl. 11 kr. stattgefunden.

Ausstellung in Temesvar. Ein sehr zahlreich und von den vornehmsten Vertretern der Temesvarer Industrie besuchte Versammlung hat am 17. April stattgefunden und beschlußweise angeschlossen, daß im Jahre 1888 in Temesvar unter dem Titel „Temesvarer Gewerbe- und Landwirtschaftliche Ausstellung“ eine Ausstellung veranstaltet werden soll.

Arbeiterkongress. Wie wir nachträglich erfahren, war die Refizjaer Arbeiterschaft beim Budapester Arbeiterkongress durch die Herren Fekete und Schwetz vertreten.

Gewerbeschulungskommissionsitzung. Die wegen sehr schwachen Besuchs vom 20. d. M. vertagte Sitzung wurde am 22. d. M. Abends 7 Uhr bei reger Theilnahme der Kommissionsmitglieder in der hies. Gemeindekanzlei abgehalten.

Kirchenfeuer. Am 19. d. M. entstand in der Bogfajer gr. or. Kirche ein Brand, dem einige Altartücher zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt beiläufig 60 fl. Die Entstehung des Brandes ist unbekannt, jedoch wird angenommen, daß eine der brennenden Kerzen herabfiel und so den Brand verursachte.

Schwarze Blattern. In einigen Gemeinden des Bogfajer Bezirkes sind die schwarzen Blattern epidemisch ausgebrochen.

Sie sollen in keiner Familie fehlen. Eisenstadt, (Ungarn). Euer Wohlgeboren! In Beantwortung ihres werthen Schreibens gebe ich bekannt, daß die Wirkung der mir gesandten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen nicht allein von mir, sondern auch von denjenigen Personen, welche selbe auf meinen Rath gebrauchten, als eine vorzügliche bezeichnet wird.

Fünf Millionen Flaschen Mundwasser. Unser Korrespondent schreibt uns Folgendes: Der Wiener Hofzahnarzt Dr. A. G. Popp (Bognerstr. 2), Erzeuger des beliebten Anatharin-Mundwassers, der dieses vorzügliche Mund- und Zahne-Konservierungsmittel seit 40 Jahren erzeugt, hat jetzt eine Statistik der seit dieser Zeit vertriebenen Flaschenzahl zusammengestellt, bei welcher Selbsteigenschaft die hübsche Summe von 4.950.000 das Ergebnis war.

Todtschlag. In Gr. Borleng wollten drei Bauern, George Mezjn, Danila Frentiu und ein Unbe-

kannter in der Nacht vom 18. auf den 19. d. M. aus einem Salasch Schafe stehlen, — wurden aber hierbei von dem Schäfer Jon Trug überrascht, der mit einer Holzgabel den die Flucht ergriffenen Dieben nacheilte und Tamula Frentiu am Rücken verwundete, dem George Mezjn aber einen solchen Stieb in das Gesicht versetzte, daß dieser auf geringer Entfernung von dem Thatsache leblos zu Boden stürzte. Am 20. begaben sich Untersuchungsrichter Kertész und Bezirksarzt Herr Engel nach Gr. Borleng, um dort die Untersuchung vorzunehmen.

Schnelzug nach der Heimath. Vor zwei Jahren sind von Wolfsberg 8—9 Familien sammt mehreren Familien aus Zichysfalva und Weidenthal in die Dobrudscha ausgewandert, wo sie von der rom. Regierung die Erlaubniß bekamen, sich niederzulassen und eine Gemeinde zu errichten. Es scheint aber, daß sogar auch das in dem Hochgebirge liegende Wolfsberg, wo der Winter 6 Monate dauert, seinen Bewohnern einen viel leichteren Lebensunterhalt bietet, als die Einöde Dobrudscha's.

Käsefabrik. In der Gemeinde Weidenthal ist die geplante Käsefabrik wirklich zu Stande gekommen, und ein Schweizer Unternehmer hat bereits die Fabrication begonnen. Dieses Unternehmen wird für die Einwohner der Gemeinden Wolfsberg und Weidenthal ein wahrer Segen sein, da sie die von ihren Kühen gewonnene Milch auf diese Weise gut verwerten können.

Ausflug. In dem „Werscheyer Gebirgsboten“ lesen wir, daß der Werscheyer Gesangsverein in seiner letzten Versammlung einhellig beschlossen hat, im Monate Juni einen Ausflug nach Refizja zu unternehmen. Mit Freude registriren wir diesen Beschluß des Werscheyer Gesangsvereines und hoffen in kurzer Zeit auch nähere Details über den Ausflug mittheilen zu können.

Kirchenfeuer. Am 19. d. M. entstand in der Bogfajer gr. or. Kirche ein Brand, dem einige Altartücher zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt beiläufig 60 fl. Die Entstehung des Brandes ist unbekannt, jedoch wird angenommen, daß eine der brennenden Kerzen herabfiel und so den Brand verursachte.

Schwarze Blattern. In einigen Gemeinden des Bogfajer Bezirkes sind die schwarzen Blattern epidemisch ausgebrochen.

Sie sollen in keiner Familie fehlen. Eisenstadt, (Ungarn). Euer Wohlgeboren! In Beantwortung ihres werthen Schreibens gebe ich bekannt, daß die Wirkung der mir gesandten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen nicht allein von mir, sondern auch von denjenigen Personen, welche selbe auf meinen Rath gebrauchten, als eine vorzügliche bezeichnet wird.

Fünf Millionen Flaschen Mundwasser. Unser Korrespondent schreibt uns Folgendes: Der Wiener Hofzahnarzt Dr. A. G. Popp (Bognerstr. 2), Erzeuger des beliebten Anatharin-Mundwassers, der dieses vorzügliche Mund- und Zahne-Konservierungsmittel seit 40 Jahren erzeugt, hat jetzt eine Statistik der seit dieser Zeit vertriebenen Flaschenzahl zusammengestellt, bei welcher Selbsteigenschaft die hübsche Summe von 4.950.000 das Ergebnis war.

Zähne überhaupt, verhindert das Ablagern des Weisstein-3 gibt den Zähnen ihre schöne Farbe wieder, verhindert den Knochenfraß und beschwichtigt die Zahnschmerzen. Konsevirte das Zahnfleisch, entfernt einen übertriebenen Athem nach hat, kurz gesagt, alle jene Eigenschaften, die es zu einem angenehmen und bewährten Mundwasser machen. Es wird größtentheils mit der Dr. Popp'schen Zahnpasta oder dem Zahnpulver gleichzeitig benützt, was einen doppelten Vortheil bietet. Aber nicht alles ist Anatharin-Mundwasser, was so benannt wird. Es gibt nämlich verschiedene Fälschungen gleicher Benennung und gleicher Adjustirung der Flaschen, die zu billigeren Preisen verbreitet werden. Das echte Dr. Popp'sche Anatharin-Mundwasser mit der gesetzlich deponirten Schutzmarke stellt sich nämlich im Preise bei einer kleineren Flasche auf 50 Kr. bei einer größeren auf 1 fl. und bei der großen Flasche auf 1 fl. 40 Kr., während die Fälschungen natürlich billiger sind. Ich muß noch bemerken, daß die ungarischen Aerzte und Apotheker ebenfalls sehr viel zur Verbreitung dieses Mundwassers beigetragen haben, welches in jeder Apotheke und in Budapest in der Apotheke des Josef v. Török zu finden ist.

Generalversammlung des „Aler“
Diese Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen hielt am 13. d. ihre 28. General-Versammlung unter dem Vorsitze des Herrn Grafen Edmund Zichy ab. Aus dem Geschäftsberichte, der an der Spitze eines ehrenden Nachrufes für den verstorbenen Direktor Dr. R. Bodart enthält, geht hervor, daß auch im verfloffenen Jahre das Geschäft an Umfang gewonnen und für die Versicherten und die Aktionäre gleich befriedigende Resultate geliefert hat. Die Summe der neu überreichten Anträge erreichte die Ziffer von 21.570,540 fl., und der Versicherungsstand umfaßte am Ende des Jahres 74,419 Verträge mit 154.696,378 fl. Kapital und 47,302 fl. Rente. Unter den Einnahmen figurieren die Einlagen für Ueberlebens-Assoziationen mit 948,555 fl., die Prämien für Erlebens-Versicherungen zu festen Prämien mit Gewinnantheil mit 1.224,947 fl., die Prämien für Todesfall-Versicherungen und Erlebens-Versicherungen ohne Gewinnantheil mit 1.604,363 fl. und die Zinsen mit 1.646,737 fl. Was die Ausgaben betrifft, so sind im Jahre 1886 gezahlt worden: an die Assoziations-Mitglieder für die in Raten gezahlten Einlagen per 1.320,482 fl. 3.004,279 fl., das heißt die Einlagen sammt 7% Prozent, Zinsen und Zinseszinsen, die auf den Erlebensfall mit Gewinnantheil Versicherten neben dem versicherten Betrage als Gewinn 34,2 Prozent des versicherten Kapitals erhielten, während für die auf den Todesfall mit Gewinnantheil Versicherten 25 Prozent der Jahresprämie als Gewinnantheil entfiel. Die Garantiemittel der Gesellschaft bestehen, wie aus dem Rechenschaftsberichte hervorgeht, außer den Fonds der Ueberlebens-Assoziationen per 16.823,056 fl. in nachstehenden Fonds: Fonds für die Versicherungen auf den Erlebensfall mit Gewinnantheil 4.571,979 fl., Prämien-Reserven und Gewinnantheilfonds für Versicherungen auf den Todesfall mit Gewinnantheil 2.030,348 fl., Prämien-Reserven für Todesfall-Versicherungen und Erlebens-Versicherungen ohne Gewinnantheil, sowie Rentenversicherungen 7.721,487 fl., hiezu kommt noch das Aktien-Kapital 1.000,000 fl. und die Kapital-Reserve mit den Spezial-Reserven per 1.577,012 fl. zusammen 33.723,884 fl. Was die Kapitals-Anlage betrifft, so sind von dem angegebenen Betrage 1.895,022 fl. in dem in Folge jährlicher Abschreibungen weit unter dem wirklichen Werthe in die Bilanz eingestellten Realitäten-Reserve in Wien und Budapest, der Rest in anderen pupillarischeren Werthen investirt; und sah sich daher das Revisions-Komitee in seinem Berichte veranlaßt, anerkennend hervorzuheben, daß die Gesellschaft bei ihren Anlagen mit strenger Solidität vorgeht und einer reichen Dotirung der Reserven u. Prämien-Reserven ihre besondere Aufmerksamkeit widmet.

Eingefendet.

Reinseidene Stoffe 80 Kr. per Meter, so wie à fl. 1.10 und fl. 1.35 bis fl. 6.10 (farbige, gestreifte und carrierte Dessins) versendet in einzelnen Rollen und Stücken kostenfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (f. und f. Hoflieferant), **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 10 Kr. Porto.

Für Einsendungen unter dieser Rubrik, sowohl für Stulistik als auch für Inhalt, übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Lottoziehungen:

Temesvárer Lottoziehung vom 16. April:

18 37 57 47 1

Nächste Ziehung 23 April.

Brünner Lottoziehung vom 20. April:

20 31 42 46 27

Nächste Ziehung 27 April.

Eigentümer: **Hedolf Wunder.** — Für die Redaktion verantwortlich: **J. Wunder.** — Druck von **Hedolf Wunder** in **Reichh.**

Geschäftsbericht.

Reichh., 22. April, 1887.

W. — Gerste 3.75, Hafer 3.00, Kukuruz 4.85, Fischen — per Hektoliter. Heu 2.05 per Meterzentner. Rindfleisch 35, Speck roh 43 1/2, Speck geräuchert 60, Fett 60, Schweinefleisch 40 Kr. per Kilo.

Meteorologische Beobachtungen.

nach Aufzeichnungen der hiesigen Bergbauamts-Kanzlei der priv. öst.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

| Datum | Stunde | Barometer-Stand | Temperatur in C. | Anmerkung |
|-----------|---------|-----------------|------------------|----------------------|
| 1887 März | 7 V. M. | 738.04 | 6.5 | Bewölkt Nachts Regen |
| | 12 M. | 738.06 | 8.2 | Regner. |
| 16. | 7 V. M. | 744.09 | 3.6 | " |
| | 12 M. | 747.00 | 4.2 | Bewölkt |
| 17. | 7 V. M. | 746.06 | 3.2 | Heiter |
| | 12 M. | 745.00 | 8.0 | " |
| 18. | 7 V. M. | 741.01 | 6.2 | Bewölkt |
| | 12 M. | 740.01 | 9.3 | Regen |
| 19. | 7 V. M. | 738.07 | 7.8 | " |
| | 12 M. | 738.00 | 8.5 | " |
| 20. | 7 V. M. | 737.09 | 1.03 | Heiter |
| | 12 M. | 737.05 | 18.3 | " |
| 21. | 7 V. M. | 735.07 | 17.3 | " |
| | 12 M. | 736.09 | 13.2 | " |
| 22. | 7 V. M. | 736.03 | 22.4 | " |
| | 12 M. | 735.05 | 20.3 | " |

Bevölkerungsanzeiger

vom 15. April 1887 bis inkl. 21. April 1887.

Geboren:

Nikolaus Rankov 1 M. — Balthasar Nemeš 1 M. — Georg Prošnovský 1 M. — Anton Panfay 1 M. — Franz Romatič 1 M. — Franz Psotta 1 R. — Johann Hauptfleisch 1 M. — Johann Kristján 1 R. — Franz Vesnovský 1 M. — Wenzelhaus Raffal 1 R. — Stefan Horváth 1 M. — Josef Stadler 1 M. — Adalbert Witt 1 M. — Josef Kapil 1 M. — Maria Psotta 1 R.

Gestorben:

Josef Weidl 50 J. alt — Josef Schmidt 44 J. alt — Katharina Blaha 9 J. alt — Hermine Klampar 4 J. alt — Angela Lehnovský 2 J. alt — Leopold Valáš 3 W. alt — Julianna Holocel 24 J. alt — Albert Stadler 4 J. alt — Andreas Joska 9 W. alt.

Getraut:
Robert Novacek mit Franz Peichel — Georg Steiner mit Maria Marojka — Josef Zimbiar mit Emilia Waisch — Franz Loukota mit Maria Jlek.

Dr. Henry Singruen

Königl. ung. approb. Zahnarzt; am „Baltimore College of Dental Surgery“ ausgebildeter dentifischer Operateur, ordinirt (seit bereits acht Jahren) täglich in dessen mit allen Geräthen und Apparaten der modernen amerikanischen Zahnheilkunde ausgestatteten Wohnung

Prinz Eugen-Platz Nr. 30 Temesvár
in seinen Specialitäten: schmerzlose Wiederherstellung und Heilung angelegter Zähne durch gute und dauerhafte Plomben, Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse, Zahn- und Wurzel-Extractionen etc. etc.

Echte Brünner Stoffe.

Meter von 1 fl.

Tuch aufwärts, in vorzüglicher Qualität, versendet an Private zu fabrikspreisen

Leopold Epstein in Brunn.

Muster franco.

Anlage 344.000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; ausserdem erschienen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Kodewelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toilette und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiss- und Buntstickerei, Namens-Chiffren etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 35., Wien L., Operngasse 3.



STERNBERG ARMIN

Musik-Instrumenten-Fabrik, Budapest VII. Bezirk, Kerepesi-ut Nr. 36

Fabrikation und grosses Lager von

Streich-, Schlag- und Blas-Instrumenten, nur in vorzüglicher Qualität

NEU! HARMONIKAFLOTE

mit 12 Klappen, sehr angenehme Töne, für Jedermann, ob jung oder alt, sofort darauf zu spielen. Preis fl. 2. —

Grosses Lager von Aristons, Xiphons, Orpheus, Synphonien und deren Noten. Reparaturen schnell, gut und billig. Alte Instrumente werden eingetauscht. Grosse illustrierte Kataloge mit circa 300 Illustrationen auf Verlangen gratis und franco. Ueber Harmonika und Harmonium separate illustr. Preisrequisiten.

Keine Agenten noch Reisende.

Vor Nachahmer unseres Etablissements warnen wir!

Grösste Ersparniß

Princip: gut, billig, prompt, reell.

Viele Anerkennungs-schreiben!

hat Jedermann, der seinen Bedarf in Colonialwaaren, Delicatessen etc. von uns bezieht. Ein Versuch überzeugt von der Vorzüglichkeit unserer Waare, wobei nichts riskirt ist, da wir nicht-converirende Waaren anstandslos umtauschen oder das Geld zurückgeben. Es gibt keinen grösseren Reclititätsbeweis. Neu! **Coffee-Ingredienz**, 4 deka genügend für 5 kg Coffee gratis zu jeder Coffee-Sendung, wodurch auch die billigste Sorte grossartig schmackhaft wird

| | | | |
|---|-----------|---|--------------|
| 5 kg afr. Mocca, | nur Fl. — | 8 Dos. Hummer fl., à 1 Pfd. | nur Fl. 4.15 |
| 5 " Perl-Mocca, stark ausgiebig | " 5.10 | 2 kg mild ges. Caviar, neuen | " 4.05 |
| 5 " Cuba, reinst, grün, kräftig | " 5.20 | 4 Liter Ia. Jamaica-Rum | " 4.— |
| 5 " Goldjava, hocharomatisch, | " 6.20 | 4 " feinst alt. Pale Cognac | " 7.30 |
| 5 " Pericoffee, grün, hochfein | " 6.65 | 5 Ko f. Matjes-Heringe | " 2.55 |
| 5 " arab. Mocca, verpfl., edelst | " 6.80 | 5 " Fetttheringe f., 40 St. ca. | " 1.70 |
| Thee neuester Ernte, elegant verpackt. | | 5 " Apfelsinen | " 1.95 |
| 1 kg Congo | " 2.50 | Sprotten , pr. Kiste 240 St. enth., 1 K. | " 1.45 |
| 1 " Souchong | " 3.50 | 240 " 2 " | " 2.40 |
| 5 " f. Tafelreis, vorz. koehend | " 1.15 | Küppfische, kleine, 4 1/2 kg netto | " 2.45 |
| 5 " Fass russ. Kronsardinen | " 1.70 | grosse, | " 2.80 |
| 5 " maria. Heringe | " 2.10 | Stockfische, grosse | " 3.05 |
| 5 " Ia. Aai in Gelée, dicke Stücke | " 3.85 | Alles portofrei incl. Verpackg., keine Nachnahmespesen. | |

Ausführliche, viele hundert Consumartikel enthaltende Preisliste gratis und franco.

Stückrath & Comp., Hamburger Waaren-Versand Hamburg.

Pränunera
Die Bergava
Sonntag und
Vollständigung
in's
ganjährlig
halbjährig
vierteljährig
Einzelne Num
Man pränuere
hen mittelst Bot
der Adminalrat.

Literarische Bei
nancen werden
Freitag Mit

Anonyme Zuschr
Berücksichtigung
werden nicht

Unsere Adresse:
bitten wir stets ge

Nr.

Deutsch-P
girt steht anläßl
v. E. i. a., Abg
keiten entgegen,
Maße erkennen
den zu Folge
Freud, ja auch

Die Gesch
zur Genüge B
daran zu setzen,
pfen, da waren
eine Seele. Du
gerten sie so m
Mißgeschick zug
dieren Malen f
folggeliebte V

Nicht nu
zwei Gemeindeg
erregen, sonder
am V o r a b e n
stundgab. Das
D. V o g j a n e
durch seine Män
Angelegenheiten
schon manchen
das dieser Sieg
maßgebenden St
nrehtin im ge
für das Wohl d
landes wirken w

Zur Stärk
bieten uns die
wünschste Gelegen
Helden, der
beseelter Schaar
den blühenden G
stärkte, um sein
opfern, muß Jed
und mit dankbar
Und sich ein W

FE
sid nennend st
Der Mai,
von Frische und
Jeder We
dieser Zeit nen b
sehnlichst, denn
ende, gedrückte
der Herrlichkeit
Glückliche und W
selbst auf ein bla
wunderschöne Mo
wer könnte sich d

Die Natur
mit tausend Reiz
lachenden blauen
redlich ihren Krat
then, sie athmet
launenhaftes Kind

Überall wi
gefeiert. In unser
mit Tagesanbruc
Wertsunfall in a
geweckt. Auch ist
zu sehen; der Ar
chen der Berechn
und der Burche
Beweis seiner S